

**Protokoll von der 16. Teilhabe-konferenz
in Leichter Sprache**

Datum: 06. November 2024

Inhalt vom Protokoll

Protokoll in Leichter Sprache von der 16. Teilhabe-konferenz in Bochum	3
Infos über das Protokoll	3
Infos vor der Tages-ordnung.....	5
Themen und Ergebnisse von der Teilhabe-konferenz	6
Thema 1: Anträge	6
Thema 2: Meinungen und Berichte.....	6
Beschluss-Vorlage für das Projekt Stille Örtchen	7
Entscheidung vom Rat	8
Rückmeldungen von der Teilhabe-konferenz	8
Thema 5: Infos über die Barriere-freiheit im Haus des Wissens	8
Thema 6: Bericht zum Projekt U 27 und Gerthi.cool.....	10
Thema 3: Ergebnisse von der Inklusions-Studie.....	11
Thema 7: Erfahrungs-Bericht von dem Kurs Mach mit! – So geht Politik	12
Thema 4: Kultur-entwicklungs-prozess. Die Abkürzung ist: KEP. Und Kultur-Arbeit	13
Informationen zum Kultur-Beirat.....	15
Thema 8: Verschiedene Themen und Veranstaltungen in Bochum...	16
Ausstellung über nicht sichtbare Be-ein-trächtigungen.....	16
Lesung am 3. Dezember 2024	16
Inklusions-portal von Bochum.....	17
Geländer am Schauspiel-haus Bochum erwünscht	19
Alles Gute für Melina Altenkamp in der Eltern-Zeit	20
Wer hat das Protokoll in Leichter Sprache geschrieben?	21

Protokoll in Leichter Sprache von der 16. Teilhabe-konferenz in Bochum



Datum: 6. November 2024
Uhrzeit: 14:30 Uhr bis 17:15 Uhr
Ort: Quartiers-halle in der Ko-Fabrik
Stüh-meyer-straße 33
44 787 Bochum



Infos über das Protokoll

Sie sind hier im Internet: www.bochum.de

Sie können auf den Link klicken.

Dann kommen Sie direkt zu einem Such-feld.

Schreiben Sie in das Such-feld von der Seite:

Kommunale Inklusionskonferenz

Dann kommen Sie zu den Einladungen und Protokollen.

Alle Einladungen und Protokolle

gibt es auch in Leichter Sprache.

Und Sie finden dort noch mehr Infos über die Teilhabe-konferenz.

Kommunale Inklusions-konferenz ist ein schwerer Name.

Deshalb schreiben wir im Protokoll:

Teilhabe-konferenz.



Hinweis:

Wir schreiben manchmal **schwierige Wörter**.

Wir erklären diese Wörter.

Die schwierigen Wörter schreiben wir in **blau**.



Wir schreiben: **Teilnehmer** und **Teilnehmer·innen**.

Oder wir schreiben nur: **Teilnehmer**.

Das machen wir für kurze Sätze zum Lesen.

Wir möchten niemanden auslassen.

Im Protokoll in schwerer Sprache schreiben wir:

Teilnehmer*innen.



Das bedeutet: Wir meinen Menschen mit jedem Geschlecht.

Das meinen wir auch im Protokoll in Leichter Sprache.

Anlagen

Zu jedem Protokoll gibt es **Anlagen**.

Anlagen sind zum Beispiel:

Präsentationen und Berichte.

Die Anlagen stehen am Ende vom Protokoll.

Die Anlagen sind **nicht** in Leichter Sprache.



Wer hat an der Teilhabe·konferenz teilgenommen?

Die Namen von den Teilnehmern und Teilnehmer·innen stehen in der **Anlage** vom Protokoll.

Auch die Namen von den Gästen.

Manche Mitglieder oder Stell·vertreter sind vielleicht **nicht** zur Teilhabe·konferenz gekommen.

Die Namen stehen auch in der Anlage.

Infos vor der Tages·ordnung

Professor Doktor Schache ist der Vorsitzende von der Teilhabe·konferenz.

Er begrüßt alle Teilnehmer und Teilnehmer·innen.

Und die Gäste.

Der Vorsitzende Professor Doktor Schache stellt fest:



- Wir haben die Einladungen zur Teilhabe·konferenz recht·zeitig verschickt.
Und die Einladung gibt es in Leichter Sprache.
- Wir haben den Termin für die Teilhabe·konferenz geplant.
Der Termin findet statt wie geplant.
- Die Reihenfolge von der **Tages·ordnung** ist heute anders.

Eine **Tages·ordnung** ist der Plan für eine Sitzung.

Auf dem Plan stehen die Themen.

Und die Reihenfolge von den Themen.



Heute sprechen wir in einer anderen Reihenfolge über die Themen.

Wir halten uns also **nicht** an die Tages·ordnung.

Das Thema 3 kommt erst nach dem Thema 6.

Und das Thema 4 kommt erst nach dem Thema 7.

Das haben wir mit den **Referenten** abgesprochen.

Ein **Referent** oder eine **Referentin** berichtet über ein Thema.

Sie oder er kennen sich mit dem Thema gut aus.

Und sie beantworten auch die Fragen vom Publikum.

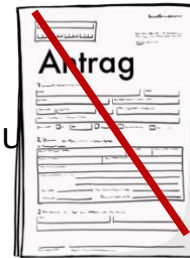


Themen und Ergebnisse von der Teilhabe-konferenz

Thema 1: Anträge

Es gibt **keine** Anträge.

Das heißt: Die Mitglieder möchten **nichts** zur Tagesordnung ergänzen.

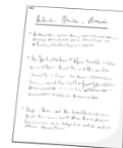


Thema 2: Meinungen und Berichte

Bericht über das Projekt: WC-Anlagen in der Stadt für alle.

Das Projekt heißt: „Stille Örtchen“.

Die Mitglieder von der Teilhabe-konferenz haben eine **Beschluss-Vorlage** von der **Verwaltung** bekommen.



Verwaltung

Man kann auch sagen: Die Stadt-Verwaltung.

Bei der Stadt-Verwaltung arbeiten

Mitarbeiter und Mitarbeiter-innen für die Stadt Bochum.



Eine **Beschluss-Vorlage** ist ein Text.

Im Text steht ein Vorschlag für eine Entscheidung vom Rat.

Der Rat in Bochum entscheidet für die Stadt Bochum.

Im Rat sind die Politiker und Politiker-innen von Bochum.



Beschluss-Vorlage für das Projekt Stille Örtchen

Was soll der Rat entscheiden?

Das steht im Text.

Es gibt nur wenige barriere-freie Toiletten in Bochum.

Das Projekt „Stille Örtchen“ will das ändern.

Die Toiletten sollen besser sein für alle Menschen.

Wie sollen die Toiletten für alle sein?

Die Arbeits-Gemeinschaft Behinderte in Bochum

hat am 4. November 2024 über das Projekt gesprochen.



Arbeits-Gruppe inklusive Stadt Bochum

Die Arbeits-Gruppe Inklusive Stadt Bochum spricht zuerst über das Projekt.

Die Arbeits-Gruppe trifft sich am 8. November 2024.

Die Arbeits-Gruppe setzt sich ein für mehr Barriere-freiheit in Bochum.

Die Arbeits-Gruppe ist vom:

- **Ausschuss** für Finanzen
- und vom Haupt-Ausschuss.



Ein **Ausschuss** ist eine Arbeits-Gruppe.

In der Arbeits-Gruppe sind Politiker vom Rat.

Und es sind Fach-leute für ein Thema in der Arbeits-Gruppe.

Es gibt Ausschüsse über verschiedene Themen.

Zum Beispiel: Das Geld von der Stadt Bochum.

Das nennt man: **Finanz-Ausschuss**.

Entscheidung vom Rat

Zum Schluss soll der Rat von Bochum über das Projekt **Stille Örtchen** sprechen.

Und eine Entscheidung treffen.

Der Vorschlag für die Entscheidung steht in der Beschluss-Vorlage.

Der Rat entscheidet am 21. November 2024.



Rückmeldungen von der Teilhabe-konferenz

Der Vorsitzende Stefan Schache fragt die Teilhabe-konferenz:

Möchte jemand etwas zur Beschluss-Vorlage sagen?

Die Teilnehmer und Teilnehmer:innen

möchten **nichts** zur Beschluss-Vorlage sagen.

Thema 5:

Infos über die Barriere-freiheit im Haus des Wissens

Dr. Britta Freis ist die Projekt-Leitung.

Sie hält einen Vortrag:

Sie spricht über den Plan für die Barriere-freiheit im Haus des Wissens.

Hinweis:

Die Präsentation von Dr. Britta Freis ist die **Anlage 1**.

Sie finden die Präsentationen am Ende vom Protokoll.

Die Präsentation ist nicht in Leichter Sprache.



Teilnehmer und Teilnehmer:innen von der Teilhabe-konferenz stellen Fragen nach dem Vortrag.

Barriere-freies Not-fall-signal

Vielleicht gibt einmal einen Not-fall im Haus des Wissens.
Dann gibt es ein Not-fall-signal für die Besucher.
Das Not-fall-signal soll zum Hören sein.
Und die Besucher sehen das Not-signal auch.
Zum Beispiel: Eine Lampe und eine Klingel.
Das nennt man: **Zwei-Sinne-Prinzip**.



Höhen-verstellbare und unter-fahrbare Tische

Die Tische im Haus des Wissen sind **höhen-verstellbar**.
Das heißt:
Man kann sich die Höhe vom Tisch selbst einstellen.
Und Menschen mit einem Rollstuhl
können mit dem Rollstuhl gut am Tisch sitzen.
Die Tische sind mit dem Rollstuhl **unter-fahrbar**.



Plätze zum Lesen mit Lese-hilfen

Seh-beeinträchtigte Menschen brauchen
zum Lesen Lese-hilfen.
Vielleicht können an manchen Plätzen zum Lesen
Lese-hilfen sein.
Das prüft das Team für die Planung noch.



Bücher in Leichter Sprache

Im Haus des Wissens ist auch die Stadt-bücherei.
Jemand aus dem Publikum sagt:
Es soll mehr Auswahl
an Büchern in Leichter Sprache geben.
Leichte Sprache gibt es in der Stadt-bücherei.



Thema 6: Bericht zum Projekt U 27 und Gerthi.cool

U27 Gerthe ist das Freizeit-haus in Bochum-Gerthe.

Gerthi.cool ist ein inklusives Jugend-Projekt vom Christopherus-Haus.

Und von Jugendlichen von der Christopherus-Schule in Gerthe.

Beim Projekt geht es um mehr inklusive Freizeit-Angebote für Kinder und Jugendliche.

Es berichten:

- **Stefan Kreggenfeld**
vom Jugend·amt der Stadt Bochum
- **Katya Bremer.**
Sie leitet das Projekt.
- **Patrick Neal** vom Vorstand vom Chistopherus Haus e.V.

Hinweis:

Die Präsentation ist die **Anlage 2**.

Sie finden die Präsentationen am Ende vom Protokoll.

Die Präsentation ist **nicht** in Leichter Sprache.



Es gibt eine Internet-Seite über das Projekt.

Klicken Sie auf den Link.

Dann kommen Sie

auf die Internet-Seite von Gerthi.cool.

Auf der Internet-Seite können Sie ein Video über das Projekt anschauen.

[Video über Gerthi.cool](#)



Wenn das Projekt Gerthi.cool zu Ende ist

Alle drei Redner sagen:

Wenn das Projekt zu Ende ist,

dann wünschen wir uns die Zusammen·arbeit mit der Stadt Bochum.

Jugendliche mit Behinderungen

haben immer das Recht auf inklusive Freizeit-Angebote.

Die Stadt Bochum soll sich darum kümmern.

Stefan Schache hat einen Vorschlag:

Er kann in der Arbeits-Gruppe Inklusive Stadt Bochum

über das Projekt Gerthi.cool berichten.

Gerthi.cool ist ein Freizeit-Angebot im Stadt·teil Bochum-Gerthe.

Aber Gerthi.cool kann für andere Stadt·teile von Bochum

ein Vorbild sein.

Wie das klappen kann?

Das soll die Stadt Bochum prüfen.

Thema 3: Ergebnisse von der Inklusions-Studie

Eine **Studie** ist eine wissenschaftliche Untersuchung.

Wissenschaftler möchten etwas heraus·finden.

Der lange Name von der Studie heißt:

Inklusions-Studie zum Thema Schule.



Tipp:

Worum geht es bei der Inklusions-Studie?

Das lesen Sie im Protokoll in Leichter Sprache

vom 26. April 2023.

[Hier kommen Sie zum Protokoll.](#)



Professor Dr. Christian Walter-Klose hat im letzten Jahr die Inklusions-Studie zum Thema Schule vorgestellt. Jetzt ist die wissenschaftliche Untersuchung zu Ende. Und die Wissenschaftler haben die Ergebnisse aufgeschrieben. Heute berichtet Christian Walter-Klose von den Ergebnissen. Und er zeigt eine Präsentation.



Hinweis:

Die Präsentation ist in der Anlage 3 vom Protokoll.

Die Präsentation ist **nicht** in Leichter Sprache.

Möchte jemand den **ganzen Bericht** über die Ergebnisse von der Inklusions-Studie im Bereich Schule lesen?

Dann sagen Sie Bescheid.

Wir schicken Ihnen dann den ganzen Bericht.



Thema 7: **Erfahrungs-Bericht von dem Kurs**

Mach mit! – So geht Politik

Milton Merlano hält einen Vortrag. Er ist in der **AG Behinderte** in Bochum. Und er ist der neue Geschäfts-führer der **Arbeits-Gemeinschaft Behinderte**.



Milton Merlano war beim Kurs **Mach mit!- So geht Politik**. Jetzt berichtet er von dem Kurs.

Milton Merlan erzählt:
Warum ich mich einsetze in der Politik.
Und warum ich mich einsetze
für Barriere-freiheit und Inklusion.



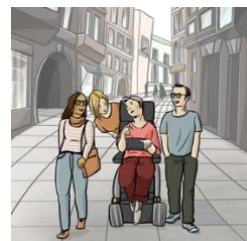
Verein gründen für mehr Barriere-freiheit

Milton Merlano will einen Verein gründen.

Der Verein soll heißen:

Barriere-frei – Sei mit dabei.

Der Verein setzt sich ein für mehr Barriere-freiheit
in der Innen-stadt von Bochum.



Hinweis:

Die Präsentation von Milton Merlano
ist in der **Anlage 4** vom Protokoll.

Die Präsentation ist **nicht** in Leichter Sprache.



Thema 4: Kultur-entwicklungs-prozess.

Die Abkürzung ist: **KEP**.

Und Kultur-Arbeit

Kultur-entwicklungs-prozess bedeutet:

Wie sollen Kultur-Angebote in Bochum sein?

Was ist wichtig für die Kultur-orte in Bochum?

Matthias Frense ist ein neues Mitglied

in der Teilhabe-konferenz.

Er leitet zum Beispiel das Kultur-Büro in Bochum.



Heute stellt sich Matthias Frense vor.

Er berichtet über aktuelle Infos aus der Kultur.

Es gibt ein Gespräch über die Kultur in Bochum.

Das Gespräch heißt: **KEP-Konkret**.

Das Gespräch ist für Personen von Kultur-Angeboten.

Und für Bürger mit Interesse an der Kultur in Bochum.

Das sind die Themen von KEP-Konkret:

- Einen Plan machen
für die **kulturelle Bildung** in Bochum.



Kulturelle Bildung bedeutet:

Menschen lernen Kultur-Angebote kennen.

Das heißt: Sie nehmen teil an Angeboten
von der Kunst und von der Kultur.

Zum Beispiel:

In einem Museum.

Oder sie gehen ins Theater.

Oder sie machen selbst ein Kultur-Angebot.



- Eine Internet-Seite machen
mit allen Kultur-Angeboten in Bochum.

Das nennt man: **Kultur-portal**.



- Einen Kultur-Beirat für Bochum gründen.



Informationen zum Kultur-Beirat

Im Kultur-Beirat sollen verschiedene Menschen sein.

Dann vertritt der Kultur-Beirat nämlich die Interessen von verschiedenen Menschen an der Kultur in Bochum.



Die Personen im Kultur-Beirat sollen sich auskennen mit Kultur-Angeboten. Das können Personen im Kultur-Beirat sein.

Zum Beispiel:

- Männer, Frauen und Menschen mit anderem Geschlecht.
- Menschen mit Behinderungen und Menschen ohne Behinderungen.
- Junge Menschen und alte Menschen.
- Menschen aus Deutschland und Menschen aus anderen Ländern.
- Oder andere Personen.



Matthias Frense fragt:

Haben Sie einen Vorschlag:

Wer soll im Kultur-Beirat mitmachen?

Sie können Ihren Vorschlag an das Kultur-Büro schicken.

Sie können bis Ende November Vorschläge machen.



Thema 8: **Verschiedene Themen und Veranstaltungen** in Bochum

Ausstellung über nicht sichtbare Be-ein-trächtigungen

Melina Altenkamp berichtet über eine Zusammen-arbeit von

- der Abteilung für Gleichstellung, Familie und Inklusion,
- der Volks-hochschule,
- der Stadt-bücherei,
- und von der AG Behinderte.



Alle zusammen haben eine Ausstellung organisiert.

Die Ausstellung kann man sich im Moment anschauen.

Die Ausstellung ist in der Eingangs-halle vom **BVZ** in Bochum.

Die Abkürzung **BVZ** heißt:

Bildungs- und **V**erwaltungs-**Z**entrum

Das BVZ ist hinter dem Rathaus von Bochum.

Lesung am 3. Dezember 2024

Stadt-bücherei in Bochum-Linden:

Lisa Vogel liest aus ihrem Buch.

Das Buch heißt:

Hirn-gespinnste mein Leben mit ADHS.

ADHS ist eine Besonderheit bei manchen Menschen.

Zum Beispiel:

Menschen mit ADHS lassen sich leicht ablenken.

Und sie wollen sich viel bewegen.

ADHS fängt schon als Kind an.

Man kann lernen mit ADHS zu leben.

Lisa Vogel schreibt im Buch über ihren Alltag mit ADHS.

Sie können sich für die Lesung anmelden.

Im Internet bekommen Sie mehr Informationen.

[Klicken Sie auf den Link.](#)

Inklusionsportal von Bochum

Das **Inklusionsportal** ist eine Internet-Seite von der Stadt Bochum.

Auf der Internet-Seite finden Sie zum Beispiel:

- Infos über aktuelle Veranstaltungen.
- Infos zur Teilhabe-konferenz.
- Angebote in Leichter Sprache.

Zum Beispiel den Info-Zettel in Leichter Sprache vom Familienpädagogischen Zentrum.

Das ist die Adresse von der Internet-Seite:

www.bochum.de/inklusion

So sieht die Internet-Seite aus:



Stadt-plan mit barrierefreien Orten jetzt im Internet

Wheel Map Pro ist ein englischer Name.

So spricht man es aus:

Wiehl - Mäp - Pro

Das ist eine App.



Der Verein Sozialhelden hat die App gemacht.

Die App heißt auf Deutsch:

Ein **Stadt-plan für Menschen mit Rollstühlen..**

Es geht um Barriere-freiheit in Bochum.

Menschen mit Rollstühlen erfahren im Stadt-plan:

Wo gibt es barriere-freie Orte in Bochum?



Menschen mit Behinderungen

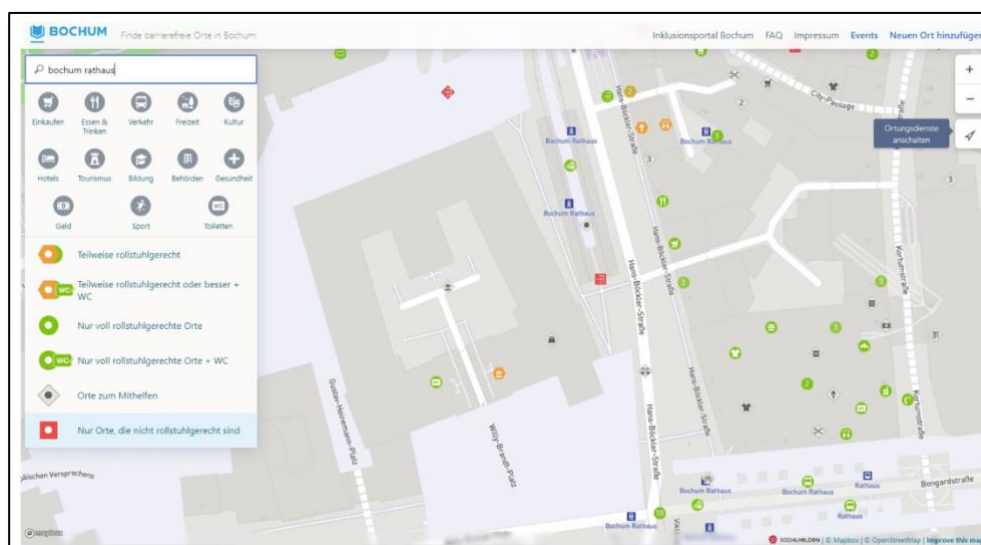
wünschen sich mehr Infos über barriere-freie Orte.

Der Stadt-plan mit barriere-freien Orten hilft dabei.

Dann können Menschen mit Behinderungen besser planen:

Wohin komme ich ohne Probleme?

Diese Info ist wichtig für mehr Teilhabe.



Geländer am Schauspiel·haus Bochum erwünscht

Ein Gast ist bei der Teilhabe·konferenz.

Er sagt:

Das Schauspiel·haus in Bochum braucht dringend ein Geländer an der Treppe.

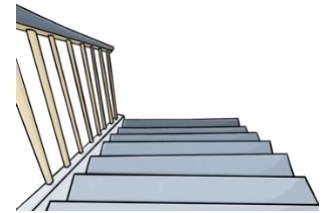
Er hat das schon der Inklusions·Beauftragten gesagt.

Melina Altenkamp ist die Inklusions·Beauftragte.

Sie muss zuerst bei den Fach·leuten vom Amt fragen.

Zuerst muss nämlich geprüft werden:

Darf die Stadt Bochum ein Geländer an die Treppe machen?



Das Ergebnis vom Amt ist:

Das Geländer **darf nicht** an die Treppe gemacht werden.

Die Vorschriften von der Unfall·Versicherung sind dagegen.



Die Stadt Bochum sagt:

Es gibt eine Rampe neben dem Schauspiel·haus.

Die Rampe ist hinter den Glas·kästen auf der linken Seite.

An der Rampe gibt es auch ein Geländer.

Menschen mit Geh·beeinträchtigungen können die Rampe benutzen.

Deshalb macht die Stadt Bochum ein Geländer **nicht** an die Treppe vor dem Schauspiel·haus.

Aber es soll einen Aufzug am Schauspiel·haus geben.

Dann kommen Menschen mit Rollstuhl

in alle Etagen vom Schauspiel·haus.

Der Aufzug wird draußen am Schauspiel·haus gebaut.



Alles Gute für Melina Altenkamp in der Eltern-Zeit

Melina Altenkamp geht in die Eltern-Zeit.

Eltern-Zeit bedeutet:

Sie bekommt ein Baby.

Und sie bleibt beim Baby zuhause.

Und kommt **nicht** zur Arbeit.



Stefan Schache bedankt sich bei Melina Altenkamp für die gute Zusammen·arbeit.

Er wünscht Melina Altenkamp alles Gute für die Eltern-Zeit.

Ende von der Teilhabe·Konferenz

Die Teilhabe·konferenz endet um 17:15 Uhr.



Bochum, der 19.11.2024

Das Protokoll in schwerer Sprache ist von Stefan Schache.

Er ist der Vorsitzende von der Teilhabe·konferenz.

Und von Melina Altenkamp.

Sie ist die Geschäfts·führerin von der Teilhabe·konferenz.

Wer hat das Protokoll in Leichter Sprache geschrieben?

Leichte Sprache: 2024, Kirsten Czerner-Nicolas von www.leichte-sprache-inklusiv.de, Prüfgruppe: Daniela Pindor, Anestis Loukidis, Christian Hehemann; Prüf-Assistenz: Tobias Renker, Christopherus-Haus Werkstätten Gottessegen gGmbH. Bild Museum (Seite 13): Lebenshilfe Bremen e.V., Stefan Albers, Atelier Fleetinsel. Alle sonstigen Piktogramme: © Inga Kramer, © Europäisches Logo für einfaches Lesen: Inclusion Europe. Weitere Informationen unter <https://www.inclusion-europe.eu/easy-to-read/>